

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Bei der Post n. den Nummern bezogen vierteljährlich 1.20 M., 60 Pf., in Allensteig 1.20 M., 60 Pf. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile aber deren Raum 60 Pf., die 12spaltige 1 M., 80 Pf. Einheitspreis für die Zeile 10 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt unanwendbar.

Nr. 162.

Altensteig, Freitag den 15. Juli.

Jahrgang 1921.

Die deutsche Antwort an Briand.

Der Leiter der deutschen Justizverwaltung, Reichsminister Schiffer, hat — nachdem die deutsche Regierung leider allzulange geschwiegen hat — das erlösende Wort auf die unerhörten Unterstellungen Briands, des Repräsentanten der französischen Chauvinisten, gefunden und er darf überzeugt sein, daß er bei den eindenklichen tapferen Worten, mit denen er die Einwürfe des französischen Ministerpräsidenten gegen die Rechtsprechung des deutschen Reichsgerichts zurückwies, die einmütige Zustimmung des deutschen Volkes gefunden hat.

Eigentlich ist es im Interesse der Klarstellung unseres Verhältnisses zu Frankreich, daß in den Jahren nach der Beendigung des Krieges um kein Häutchen besser geworden ist, gut, daß Frankreichs Ministerpräsident gerade bekannt hat, indem er vor aller Welt in der französischen Kammer erklärte: Wenn die Frage der Kriegsschuldigen vor die Verbandsmächte kommen wird, so werden wir Deutschland fragen: „Habt ihr sie verurteilt?“ Dieses Wort räumt alle Zweifel und alle Illusionen beiseite. Und es mag nur dahingestellt bleiben, ob Briand schon von sich aus den Ernst der Situation erkannt hat, oder ob er zu dieser Klärung der Situation erst dadurch veranlaßt worden ist, daß sein Vorgänger Poincaré sich zuvor als „starker Mann“ empfohlen hatte für den Fall, daß das gegenwärtige Kabinett sich geneigt zeigen sollte, auch dem Feinde Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Die Frage, die man schließlich an uns richten wird, lautet also nicht: Habt ihr die Beschuldigten vor dem Gericht gestellt und habt sie abgeurteilt? Nicht nach Recht und Gerechtigkeit, nicht nach Anhörung der Zeugen und der objektiven Bewertung ihrer Aussagen hat also das Reichsgericht seinen Spruch zu fällen; auch hier ist das Diktat Frankreichs, das „Kreuzige!“ der lobenden französischen Volkspresse maßgebend: Beschuldigt — Verurteilt! Als Napoleon einst deutsche Richter, die einen seiner Anführer nach zu milden Spruch gefällt hatten, mit Erbsäbel bedrohte, rief ihm einer dieser Richter entgegen: „Sie, dann werden Sie das Gesetz idem!“ Heute hat Justizminister Schiffer das starke Wort gesprochen.

Daß die letzten freisprechenden Urteile des Reichsgerichts nach Lage der Dinge nicht nur verständlich, sondern für jeden objektiv Denkenden sogar selbstverständlich gewesen sind, läßt folgende beachtenswerte Äußerung über die Freisprechung der Generale von Spaatz und Krüsa erkennen. Sie lautet:

„Das Urteil spricht eine Selbstverständlichkeit aus, wenn es zum Freispruch kommt. Die Anklage entbehrt der Ideenwelt der Kriegsspychologie, die in allen am Weltkrieg beteiligten Ländern eine entsetzliche Verwirrung des Geistes anrichtete. Die Cholera-Bazillen im Brunnen, die Goldmillion in den Taschen von Radfahrern, die Tennisbälle als Bomben u. a. m. gehören auf das gleiche Blatt wie die französische Behauptung, in einem deutschen Gefangenenlager seien die Franzosen durch planmäßige Seuchenverbreitung getötet worden. Man muß sich vor Augen halten, daß die Anklage nicht im Herbst 1914, sondern 1921 erhoben worden ist, um zu begreifen, welche ungeheuerliche nationale Vergiftung zu diesem Schritt getrieben hat. Wir bedauern schon aus diesem Grunde, daß durch die Abberufung der französischen Zeugen die letzten Möglichkeiten unterbunden worden sind, die Wurzeln dieser Wahnbilder aufzudecken. Wenn es jetzt zwischen Deutschland und Frankreich im besonderen auf Grund des obigen Urteils zu neuen Streitigkeiten kommt, dann würde das nur zeigen, wie sehr die französische Regierung noch in den Händen der Kriegswahnvisionen ist.“ So spricht sich der in Sachen des Krieges und der Kriegsschuld doch gewiß unverdächtige sozialdemokratische „Vorwärts“ aus. Und seinem Gedankengange folgend, möchte man es aufs höchste bedauern, wenn durch Abberufung der französischen Zeugen die von Frankreich geforderten Prozesse etwa endgültig sabbotiert und ihre Durchführung unmöglich gemacht werden sollte.

Für ein ungeteiltes deutsches Oberschlesien.

Stuttgart, 14. Juli.

Die württ. Landeshauptstadt erhob gestern Abend in einer machtvollen Kundgebung unter Beteiligung von Männern und Frauen aus allen Ständen und Parteien Protest gegen die brutale Unterdrückung des ober-

schlesischen Volkes und verlangte unweigerlich im Namen der Gerechtigkeit die Belassung des ganzen ober-schlesischen Gebiets bei Deutschland. Leiter der Versammlung war der Führer der württ. Sozialdemokraten Keil, der kraftvolle Worte eines Bekenntnisses zum deutschen Oberschlesien fand, worauf Redakteur Bögeler von der staatlichen Presseabteilung ein erschütterndes Bild der unerhörten Brutalität der polnischen Raub- und Mordbanditen gab. In Vertretung der Stadt Stuttgart sprach unter großem Beifall zu starker Aktivität auffordernd Bürgermeister Klein, für den Verein für Volksbildung Direktor Bögeler, der die künftige Zusammengehörigkeit Oberschlesiens mit Deutschland hervorhob.

Die Versammlung nahm alsdann folgende Entschlie-

fung an: Die im Gustav Siegle-Haus zu einer Volkskundgebung für Oberschlesien Versammelten fordern namens des württembergischen Volkes, daß nach dem Ablaufen des dritten Auftrages in Oberschlesien endlich eine schnelle Entscheidung herbeigeführt wird.

Sie richten das dringende Ersuchen an die Reichsregierung, unablässig mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die Entscheidung dem klaren Ergebnis der Abstimmung entspricht. Nur ein ungeteiltes deutsches Oberschlesien bringt dem unglücklichen Lande die Möglichkeit zum Wiederaufbau und gibt dem deutschen Volke die Hoffnung, daß die Gerechtigkeit bei der entscheidenden Nachthobern der Entente nicht ganz verleugnet wird.

Wir sprechen den tiefsten Abscheu aus über die Mord- und Raubposten der polnischen Aufständischen und über die Förderung des Aufstandes durch die französische Parteilichkeit.

Wir senden treue Grüße den ober-schlesischen Brüdern und hoffen, daß ihre opferbereite Geduld bald belohnt wird.

Wir wenden uns an das Gewissen der Völker, dem Lande Oberschlesien, das deutsch ist und deutsch bleiben will, endlich auch den Frieden zu geben.

Hierauf sprach Staatspräsident Pieber das Schlusswort, das in dem Satz ausklang: Nicht Macht und Willkür, sondern Vernunft und Gerechtigkeit sind es, die die letzte Entscheidung haben müssen. Es handelt sich um das Schicksal des deutschen Volkes, das nicht leben kann, wenn man ihm die Fundamente seines wirtschaftlichen Lebens untergräbt. Wenn Oberschlesien von Deutschland getrennt wird, so schafft man eine dauernd offene Wunde, einen Brandherd, der gefährlicher ist, als irgend einer in Europa!

Das Ergebnis der Sachverständigen-Konferenz.

Die Verhandlungen zwischen den französischen und deutschen Abgeordneten, die am 1. Juli unter dem Vorsitz Loucheurs begonnen hatten, führten gestern zu einem wichtigen Übereinkommen.

Dieses Übereinkommen wird zwar endgültig erst dann in Kraft treten, wenn es von beiden Regierungen unterzeichnet ist. Es sind jedoch bereits die Grundlagen bekannt. Es handelt sich um die zwei Grundfragen, den Mechanismus der Wiedergutmachungszahlungen und zweitens den Handelsaustausch zwischen Frankreich und Deutschland. Es war offensichtlich, daß Deutschland für die Wiedergutmachung nicht nur in bar, sondern auch in Waren bezahlen muß. Andererseits haben diese großen Warenlieferungen starke Rückwirkungen auf den Handelsaustausch. Es war deshalb notwendig, daß Frankreich gewisse Zahlungsvereinfachungen eingeräumt wurden. Es scheint, daß man sich auf beiden Seiten geeinigt hat, die französischen Käufer der zerstörten Gebiete in unmittelbarer Verbindung mit den deutschen Verkäufern zu bringen.

Die Zahlungen werden durch die Vermittlung verschiedener gemischter Büreaus erfolgen, die durch den Staat gegründet werden, die sich an die französischen Käufer wenden und durch die auch die Zahlungen in Markt an die deutschen Verkäufer überwiesen werden sollen. Dieses System wurde bereits in der Konferenz von Brüssel in Aussicht genommen; es soll dazu dienen, Wiedergutmachungszahlungen soviel als möglich dem gewöhnlichen Austausch von Waren gleichzustellen. Andererseits ist man übereingekommen, an der Rheingrenze eine Überwachung der Einfuhrbevollmächtigung herzustellen. Dies

war bis jetzt ausschließlich in den Händen der Verbandskommission; von nun an aber soll diese Überwachung zusammen mit der deutschen Regierung ausgeübt werden. Es wurde ferner beschlossen, für die französischen Waren ein Kompensationsystem aufzustellen. Französische Waren wurden bis jetzt soviel wie möglich boykottiert.

Nach dem neuen Übereinkommen soll den französischen Interessen hinsichtlich der Einfuhr französischer Waren Rechnung getragen werden. Man betont in Paris, daß im Verlaufe der Verhandlungen auf beiden Seiten guter Wille aufgebracht worden sei. Vor allem seien die deutschen Unterhändler nicht auf die Frage der „Sanktionen“ zu sprechen gekommen.

Neues vom Tage.

Die Lage in Oberschlesien.

Kattowitz, 14. Juli. Der deutsche Abstimmungs-Kommissar, Dr. Urbanek, ist zurückgetreten. Der Zwölferauschuß der deutschen Parteien und Gewerkschaften hat den bisherigen Leiter des schlesischen Ausschusses, Landrat Dr. Lukaschek, mit der Vertretung der deutschen Interessen in Oberschlesien beauftragt.

Gestern Abend ist es in Oppeln zu einem Zusammenstoß zwischen Franzosen und Flüchtlingen vor dem Bahnhof gekommen. Die Franzosen behaupten, daß die Flüchtlinge auf dem Wege zum Bahnhof französischen Soldaten Schimpfworte zugerufen hätten. Acht Deutsche erlitten Verletzungen, drei sind schwer verletzt.

Aus Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 14. Juli. Der Gesetzentwurf über die Einführung der französischen Handelsgesetze in Elsaß-Lothringen sieht folgende Formulierung Millerands vor: Von der deutschen Gesetzgebung ist nur dasjenige zurückzubehalten, was gut genug ist, um in die französische Gesetzgebung aufgenommen zu werden. So sollen z. B. die G. m. b. H. in das französische Gesetz aufgenommen werden. Beibehalten werden vorläufig auch die „eingetragenen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften“, bis in dem französischen Gesetz eine ähnliche Einrichtung, die die gleichen Vorteile bietet, geschaffen ist. Bei der Einführung der Prüfung durch zwei Revisoren der Vorschriften, die sich auf die Bildung von Aktiengesellschaften beziehen und in anderen Punkten werden die Verfügungen des Deutschen Reiches beibehalten, die geeignet sind, eine Verbesserung in den französischen Einrichtungen herbeizuführen.

Wiederaufbau der zerstörten Gebiete.

Mühlhausen, 14. Juli. In Mergel, Mühlbach, Sandersbach, Sondernach, Stofweier, Sulzern und Hohrod haben sich Wiederaufbauvereine gebildet. Der Gegenwert der Schäden wird auf ungefähr 200 Millionen geschätzt.

Die Rheinlandskommission und die streikenden Schiffsarbeiter.

Koblenz, 14. Juli. Die interalliierte Rheinlandskommission hat dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete mitgeteilt, daß die streikenden Rheinschiffsarbeiter die Arbeit unverzüglich wieder aufnehmen haben und ihre Forderungen der Prüfung eines von der Rheinlandskommission eingesetzten Schlichtungsbureaus unterbreiten sollen. Zuwiderhandlung zieht Strafverfolgung nach sich.

Noch eine Kommission wegen Oberschlesien.

Paris, 14. Juli. Wie dem „Matin“ aus London gemeldet wird, soll das Foreign Office gestern den englischen Botschafter in Paris angewiesen haben, der französischen Regierung mitzuteilen, daß die englische Regierung endgültig dem Vorschlag, eine Sachverständigenkommission nach Oberschlesien zur Festsetzung der deutsch-polnischen Grenzlinie zu entsenden, annimmt. Das Blatt fügt hinzu, man nehme in London an, daß die Sachverständigen sofort nach Oberschlesien abreisen werden, und daß es möglich sein werde, bereits für die Konferenz von Boulogne einen Bericht zu liefern.

Die Verkehrsverbesserung nach dem Osten.
Romno, 14. Juli. Gestern begann hier eine italo-lettisch-deutsche Eisenbahnkonferenz zur Erzielung des Abschlusses einer Waagon-Konvention. An dieser Konferenz nehmen 6 deutsche, 6 lettische und 8 italo-lettische Vertreter teil.

Die griechische Offensive wird dementiert.
Berlin, 14. Juli. Eine amtliche Athener Meldung vom 11. Juli bezeichnet alle Nachrichten über den Beginn einer Offensive der griechischen Truppen in Kleinasien als unzutreffend. Der König befindet sich noch in Smyrna. Der Kronprinz sei mit General Populas an der Front angekommen und von den Truppen mit großer Begeisterung empfangen worden. Sodann werden Einzelheiten über einen Angriff starker türkischer Abteilungen auf eine Eisenbahnbrücke mitgeteilt.

Die freitenden japanischen Werftarbeiter.
London, 14. Juli. „Daily Mail“ meldet aus Tokio, die anständigen Werftarbeiter in Kobe hätten die Werksführer und die Beamten der dortigen Werft vertrieben und sämtliche Betriebsabteilungen ihren eigenen Vollzugsausschüssen unterstellt.

Die amerikanischen Truppen werden „besichtigt“.
New York, 14. Juli. Der Generalinspektor des amerikanischen Heeres, General Chamberlain, begibt sich nach Europa, um die amerikanischen Besatzungstruppen am Rhein zu besichtigen.

Kleine Nachrichten.

Stuttgart, 14. Juli. Zu dem außerordentlichen Handwerkerfest im großen Stadtpark am Sonntag, den 17. Juli, vorm. halb 11 Uhr werden Staatspräsident Hieber und die Staatsminister Holz, Pfeising und Schall, sowie eine Reihe Landtagsabgeordneter erscheinen. Seitens des Handwerks wird eine überaus zahlreiche Beteiligung aus dem ganzen Lande erwartet.

Berlin, 14. Juli. Dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Weil ist das Urteil des Oberverwaltungsgerichts in Sachen der Klage der Deutschen Volkspartei auf Ungültigkeitserklärung der Berliner Stadtverordneten- und Bezirksverordnetenwahlen zugestellt worden. Das Oberverwaltungsgericht weist die Berufung der Beklagten gegen die Entscheidung des Bezirksauschusses zurück. Auf die Einspruchsbewegung der Kläger (D.V.P.) wurde die genannte Entscheidung dahin abgeändert, daß außer den Stadtverordnetenwahlen auch die Bezirksverordnetenwahlen für ungültig erklärt werden.

Koburg, 14. Juli. Der Führer des deutschen Selbstschutzes in Oberhessen, General Döber, ist nach seinem hierigen Wohnsitz zurückgekehrt. Er wurde am Bahnhofs von den städtischen Behörden empfangen. Eine große Menschenmenge brachte ihm stürmische Ovationen dar.

Harburg, 14. Juli. Gestern vernichtete ein gewaltiger Brand große Moorflächen und mehrere hundert Morgen Erbsen. Die gesamten dort lagernden Torfvorräte wurden ein Raub der Flammen.

Bodum, 14. Juli. Auf dem Postamt in Selin überfiel der Bergmann Otterbach die diensttunende Postgehilfin und raubte 21.000 M. Postgelder. Der Räuber konnte nach einer wilden Jagd festgenommen werden.

Paris, 14. Juli. Gestern wurde hier ein französisch-englischer Handelsvertrag unterzeichnet.

London, 14. Juli. Die schottische Regierung dementiert die Meldung, wonach ihre Truppen in Albanien eingerückt seien.

Der Doppelgänger.

Roman von H. Hill

(24) (Nachdruck verboten.)

Er sah dem Lagen fest ins Auge, während er antwortete:

„Nein, mein Name ist Burkhardt, Wolfgang Burkhardt; ich bin mit dem Herrn, dessen Namen Sie soeben nannten, schon häufig verwechselt worden. Der Herr befindet sich, wenn ich nicht irre, in einer Anstalt für Geistes Kranke. Und es scheint mir bedauerlich, als wäre meine Ähnlichkeit mit einem Irren mir nicht ungeschädlich.“

Er sprach die letzten Worte mit deutlicher Betonung, so daß der Amerikaner ihren Sinn wohl verstehen mußte. Doulas trat um einen Schritt näher an ihn heran und mißte ihn scharf. Dann wandte er sich mit einem Ausdruck der Ueberraschung an Fernor:

„Wir haben uns wirklich getäuscht, mein Lieber — ich bemerkte da ein paar Ähnlichkeiten zwischen dem Gesicht dieses Herrn und dem Paul von Randow.“

Burkhardt atmete erleichtert auf; bemerkte er doch das ironische Lächeln um die Lippen des Amerikaners nicht und nahm seine Worte für volle Wahrheit. Mit höflichen Entschuldigungen entfernten sich die beiden, und Wolfgang schlug erleichtert den Weg nach der Tiergartenstraße ein.

Er freute sich nun, daß er die Hilfe des Doktors abgelehnt hatte. So vollständig fühlte er sich vor ihnen sicher, daß er ihre Existenz vergaß über anderen Gedanken, die ihm tausendmal wichtiger dünkten — Gedanken an Gertha Brünning. Was würde sie sagen, wenn er ihr den Betrag entbede, den er an ihr verliert? Würde sie es ihm verzeihen können?

Eine unbewegliche Sehnsucht nach ihrem Anblick, nach dem Klang ihrer süßen Stimme lag in ihm auf. Er beschleunigte seine Schritte und wählte in der Tiergartenstraße die erste Droßke zu sich heran, deren er ansichtig wurde.

Er nannte dem Kutscher Gerthas Hotel in der Wilhelmstraße und versprach ihm ein gutes Trinkgeld, wenn er sich nach Möglichkeit beeilte. Und während der Wagen durch die zunehmende Dunkelheit des Winterabends dahinsollte, ging es ihm noch einmal durch den Sinn:

Landtag.

Stuttgart, 14. Juli.

Die Weiterberatung des Sporttarifs brachte die Verabschiedung des neuen Sportgesetzes. Die Sätze des alten Tarifs waren zweifellos angefaßt der Geldentwertung nicht mehr haltbar und mußten im Interesse des Staatsfiskus eine Erhöhung erfahren. Daß die Aenderung des Tarifs auch zur grundsätzlichen Beaufhebung mancher bisher bestehenden Sporteln, führen würde, war vorauszusehen. So wurde durch einen von sämtlichen Parteien unterzeichneten Antrag ein alter württembergischer Jockf abgelehnt. Künftig werden die Beamten des Staats feinerlei Gebühren bei ihrer Anstellung mehr zu zahlen brauchen. Der weitere Antrag, dieser Bestimmung rückwirkende Kraft zu verleihen, fand keine Mehrheit. Alsdann wurden in 1., 2. und 3. Lesung die Aufhebung der Arbeiter- und Bauernräte und das Gesetz über Zwangsvollstreckung wegen öffentlich rechtlicher Ansprüche angenommen. Von den Anträgen des Finanzausschusses zu verschiedenen Gegenständen wurde der gegen die Erhöhung der Zundersteuer mit knapper Mehrheit der äußersten Linken, den Demokraten und einigen Zentrumsgenossen angenommen. An den Antrag auf Freigabe des Viehverkehrs in Württemberg knüpfte die Rechte den weiteren Antrag auf Aufhebung der Genehmigungspflicht für die Viehausträge. Nach längerer Debatte wurde in namentlicher Abstimmung mit 47 gegen 20 Stimmen der Rechte und des Zentrumsgenossen Adorno der Antrag auf Abschaffung der Genehmigungspflicht abgelehnt. Dagegen wurde der Ausschusantrag auf Freigabe des Viehverkehrs innerhalb Württembergs angenommen. Eine Eingabe der Gemeinde Dietenheim um einen Beitrag zur Errichtung eines Hochwasserschuttdammes wurde nach Befürwortung durch den Minister des Innern fast einstimmig zur Berücksichtigung übergeben. Die Eingabe des Reichsausschusses Ludwigsburg auf dessen Fortführung, wurde unter dem Vorbehalt der ersten Linien nicht zur Berücksichtigung, sondern zur Kenntnisnahme übergeben. Dasselbe Schicksal erfuhr gegen den Widerstand der Rechte die Eingabe des Landesverbandes der Schuhmachermeister um Aufhebung aller staatlichen Reparaturverhältnisse. Freitag vormittag 9 Uhr: Verstaatlichung der Post.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 15. Juli 1921.

* Die fortwährende große Hitze wird nach und nach zu einer ebenso großen Sorge. Der Ernteboden trocknet in einer Weise aus, daß dadurch großer Schaden entsteht. Die Kartoffeln welken frühzeitig, die Feldfrüchte reifen vor ihrer Ernte, das Wachstum des Obstes ist oberhand, die Bäume verlieren ihre Früchte. Auch die Feldberereunte geht zurück. Fässer und Käse trocknen fast aus und in manchen Gemeinden ist auch in der Wasserversorgung eine Not entstanden, die zu größerer Einschränkung im Wasserverbrauch zwingt. Es wäre dringend nötig, daß endlich Regen käme.

* Die Trockenheit bringt auch Gefahren für unsere Wälder. Da und dort liest man von großen Waldbränden. Die Feldberereunte lockt so viele Leute in den Wald. Sie und alle Waldbesucher und Waldbesitzer seien dringend an die großen Gefahren, denen die Wälder jetzt ausgesetzt sind, erinnert und zur größten Vorsicht ermahnt.

„Nein, ich habe von den Dingen nichts mehr zu fürchten. Und es war töricht, daß man sich ihrer wegen so viel Sorge gemacht hat.“

Hätte er geahnt, was die Zukunft ihm bringen würde, er hätte der Abgesandten des „Ordens der Freunde“ kaum mit solcher Ruhe geantwortet können.

13. Kapitel.

Gertha Brünning saß in einem ihrer Salons ihrer Tante gegenüber. Die alte Dame wurde nicht lang aus ihrer Ruhe. Eine Lurche schien über das junge Mädchen gekommen, wie es sie früher nie gezeigt. Bei jedem Säuten an der Tür schien Gertha etwas zu erwarten, das sie dem Mädchen ungeduldig entgegenzusetzen ließ. Und deutlich spiegelte sich die Enttäuschung in ihren Zügen, wenn Marie ihr mitteilte, daß es nur der Postbote oder eine belanglose Bestellung gewesen sei.

Tante Anna schüttelte sorgenvoll den Kopf. Was hatte das alles zu bedeuten? Was war aus dieser Reise — wie sie die kurze Fahrt nach Schlachtensee nannte — geschehen, daß ihre Nichte wie ausgemerzelt sah?

Gertha empfand wohl, daß ihr Benehmen der Tante aufstieß. Und sie fühlte die Notwendigkeit, die alte Dame aufzuklären; immer wieder nur scheute sie vor diesem Augenblick zurück.

Tante Anna hatte während einer kurzen Begegnung, die sie mit ihm in Gerthas Oranienwaldvilla gehabt hatte, eine tiefe Abneigung gegen Paul von Randow gefaßt. Ihr war es hienah eine Enttäuschung gewesen, als sie erfuhr, daß der Freiheit in eine Anstalt für Geistes Kranke gekommen war; und sie hatte daraus, daß Gertha ihr gegenüber nie mehr von ihrem Verlobten sprach, die tröstliche Gewissheit geschöpft, daß das junge Mädchen diese Episode ihres Lebens vergessen wollte.

Wie sollte Gertha ihr nun die Wahrheit beibringen? „Tantechen“, begann sie endlich zögernd, „ich muß Dir etwas erzählen — aber versprich mir, ganz ruhig zu bleiben. Paul ist aus dem Irrenhaus entkommen und wird uns heute noch einen Besuch machen.“

Die Wirkung dieser wenigen Worte war ganz so, wie sie gewünscht hatte. Die alte Dame war entsetzt in die Höhe gesprungen und blickte ihre Nichte an, als fürchte sie, Gertha sei nicht ganz richtig im Kopfe.

„Der — der Irrensinne — hierher — in unsere Wohnung? Deute noch? Aber das ist doch vollkommen undenkbar!“

* Der glückliche Gewinner von 1 Million Mark bei der Prämienziehung, wovon kürzlich an dieser Stelle berichtet wurde, ist der Landwirt Bäuerle in Ueberberg. Wir gratulieren!

* (Kagold, 14. Juli. (Gemeinderat.) Bei Beginn der Sitzung entließ sich der Vorsitzende des Ausschusses, den er vom Vorstand des Gustav-Adolfvereins erhalten hatte und der darin bestand, dem Gemeinderat herzlichen Dank für die über Erwarren freundliche Aufnahme der Festgäste in hiesiger Stadt auszusprechen. — Auf das Schreiben v. 14. April betr. Umbau der Abwasserleitung des Gensungshaus Waldeck und in welchem Stellung genommen wurde zur Verlegung der Leitung aus dem Quellgebiet der Stadt. Die Abwasserleitung, ist Antimo t der Müllabfuhr eingeleitet, dahingehend, daß der Stadt 55.000 Mark Aufwandsentschädigung geboten werden unter der Bedingung, daß die Stadt gegen etwaige Anforderungen der Anlage etc. keine Einwendungen erhebt und die Unterhaltungskosten der Abwasserleitung in der Herrensbergstraße übernimmt. Ehe der Gemeinderat bindenden Beschluß faßt, soll eine gutachtliche Meinung des Medizinikalkommissionars eingeholt werden. Dabei wird die Erwartung geäußert, daß ein solches Gutachten hinsichtlich bald her sein werde. — Um eine genügende Wasserzufuhr, die unbedingt erforderlich wäre, wenn es sollte einen Brand zu löschen, im Falle der städtischen Wasserversorgung zu erhalten, wird beschlossen, die Wasserabgabe von Leitungswasser auf täglich 3 Stunden zu beschränken. Wenn solche Einwohner, die das Leitungswasser in üblichlich verwenden, soll unbedenklich eingeschritten werden. — Zu längerer Erörterung haben wir die neue Kaufwagen Anträge, u. a. wird die gewünschte Bauländerung beim Gasthof zum schwarzen Hahn gutgeheißen. Eine Reihe neuer Anträge werden sich bald erledigen. Die Mittelungen über das Niederst am Samstag und freundlicher Einladung zu dem letzten Schluß der Vorgesetzten die Sitzung.

* Calw, 14. Juli. (75 jähriges Jubiläum des Turnvereins Calw) Am 6. und 7. August beehrt der hiesige Turnverein die Feier seines 75 jährigen Bestehens, mit der zugleich auch die Abhaltung des Gauturnfests des Neckarlandes verbunden ist. Dazu werden etwa 200 Turner und Turnerinnen von auswärtigen Orten, wie Weilstedt, Altdorf, Altensteig, Neudorf und Pforsheim — erwartet. Die eigentliche Feier findet am Sonntag den 6. August im Waldhof statt mit turnerischen Aufführungen, sowie unter der Mitwirkung der hiesigen Vereine und einer Musikkapelle. Der Sonntag wird dann schließlich durch das Gauturnfest auszufüllen sein. Das Einzel- und Vereinsturnfest beginnt schon am 1. August. Nachmittags findet ein Festzug durch die Stadt statt, darauf hin auf dem Waldhof Schauturnen und Spiele. — Am Sonntag den 31. Juli, vorm. 11 Uhr wird in der Turnhalle eine Gedächtnisfeier für die 35 gebliebenen Mitglieder des Vereins stattfinden. Zur Feier der großen Kosten, welche die Gaukapitel erfordert, sollen bei der Gedächtnisfeier 1000 M. gesammelt werden.

* Calw, 14. Juli. (Kautemo des Jockf) Im Juli 18 Jahre alte Mädchen von hier sind von zu Hause durchgedrungen und haben sich seit einigen Tagen im Schwarzwald herum. Als sie das Geld ausgegeben war, planten sie mit kalter Ueberlegung einen Raubmordversuch. Der nächste Schritt, der ihnen bevorstand, sollte heute gemacht und beabsichtigt werden. Als sie in der Nähe von Dimerstetten im südlichen Schwarzwald dem Studenten Jarfen aus Harburg begegneten, das einer der Mädchen den Studenten um Feuer und Angabe der Zeit, während der andere den Raubmord bereit hielt. Als sie weiter schritten, gaben sie ihm die Schiffe auf Janfen ab, von denen zwei trafen. Der dritte Schritt wurde in die Richtung nach Harburg ebracht, Erdnägeln steht nicht zu brechen. Die sofortige Verhaftung der Mädchen ist die besten Vorzeichen auf der Landstraße bei Hölzlebach am Freitag ab

„Er ist so gesund wie Du und ich. Es ist mir ganz unheimlich, wie er an jenen schrecklichen Ort kommen konnte — es muß irgend eine verbrecherische Gewalttat an ihm verübt worden sein. Aber wir sind gestern abend überaus gekommen, alles Geschehene zu vergessen.“

„Gestern abend? Ja, was soll denn das alles bedeuten? Hast Du ihn denn gestern in Schlachtensee getroffen?“

„Nein, Liebling! Du mußt den kleinen Betrug entschuldigen, den ich gegen Dich verübt habe. Ich bin nicht nach Schlachtensee, sondern nach Dresden gefahren, wohin sich Paul nach seinem Entkommen aus dem Irrenhaus gewandt hatte. — Du mußt Dich mir zuliebe mit allem abfinden, Tante! — Ich liebe ihn zu sehr, als daß ich noch von ihm lassen könnte. In acht Tagen fahren wir nach Harburg und von dort aus nach London, wo wir uns trauen lassen. Bernardi hat für uns bereits auf telegraphischem Wege eine englische Post gemietet, die wir für die Fahrt benutzen und auf der wir unsere Hochzeitsreise machen werden. Du begleitest uns natürlich. Am 5. Dezember fahren wir von Harburg ab, bis dahin siedeln wir alle nach Schlachtensee über. Ich habe schon Weisungen gegeben, daß eine Anzahl von Zimmern notwendig instand gesetzt werden. Paul, oder, wie wir ihn aus gewissen Gründen von jetzt ab nennen müssen, Wolfgang Burkhardt wird zwei Fremdenzimmer besorgen; wir werden uns natürlich etwas einrichten müssen. Wenn Du doch die Fremdenlichkeit haben wolltest, Tantechen, an Pauls veränderten Namen zu denken und ihn nur so zu nennen — besonders vor Marie. Das Mädchen will mir in der letzten Zeit nicht mehr recht gefallen.“

In diesem Augenblick öffnete ein Diener nach diskretem Anklopfen die Tür und meldete:

„Der Wolfgang Burkhardt.“

Einen fameligen Blick noch warf Gertha auf die Tante, die mit unglücklichem Gesicht auf ihrem Sessel saß, dann ging sie dem Besucher entgegen.

„Endlich, Liebling — ich habe mich nach Dir gesehnt.“ Saß sie innig und sah ihrem Verlobten tief in die Augen. Er zog ihre Hand an seine Lippen sie wartete, bis der Diener die Tür hinter sich geschlossen hatte, dann schlang sie ihren Arm um seinen Nacken und küßte ihn, bis in die Stirn hinaus lieblich erlösend, auf den Mund.

Fortsetzung folgt.

10 Waggons Viechwaren verschoben. Die Viechwarenwerke Dillingen sandten vor einiger Zeit zehn Waggons mit Viechwaren nach Saarbrücken. Da sie dort nicht angekommen, wurden Nachforschungen eingeleitet, die ergeben haben, daß die Ware mit Hilfe von Bahnbeamten von verschiedenen Stationen an der Saarbahn verschoben worden waren. Eine Anzahl Bahnbeamter wurde verhaftet.

Ein granathafter Leichensund. In einem Brunnen des Rathwerks bei Altenglan (Pfalz) wurde eine weibliche Leiche aufgefunden, die von Steinen und Schutt in Höhe von etwa 2 Meter bedeckt war. Inzwelfschicht liegt ein Nord vor. Außer der Frauenleiche wurde noch die Schädeldecke eines Kindes in dem Brunnen aufgefunden. Nach dem ärztlichen Gutachten dürfte die Ermordete eine hochschwangere Frau oder eine Frau mit einem neugeborenen Kind gewesen sein. Der Zustand der Leiche läßt darauf schließen, daß der Mord vor mindestens einem Jahr begangen worden ist.

Eisenbahnunglück. Der von Hannover-Braunschweig-Halle auf dem Leipziger Hauptbahnhof um 9.17 Uhr vormittags eintreffende Zug ist bei der Einfahrt, wahrscheinlich infolge Versagens der Bremse, auf den Pressbock aufgefahren. Durch den Anprall wurde der Pressbock eingedrückt. In den Wagen entfiel unter den Fahrgästen eine Panik, weil man ein größeres Unglück vermutete. Fast sämtliche Fenster scheiben liegen in Trümmer. Durch herabfallendes Gepäck wurden insgesamt 15 Personen leicht verletzt. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Englands Außenhandel. Im Juni betrug der Wert der englischen Ausfuhr 88 182 481 Pfund Sterling. Gegen den Juni des vorigen Jahres ist das eine Abnahme um 82 082 206 Pfund Sterling. Die Einfuhr betrug im gleichen Monat 38 152 238 Pfund Sterling. Das bedeutet, verglichen mit dem gleichen Monat des letzten Jahres eine Abnahme um 78 200 112 Pfund Sterling. Die englische Ausfuhr nach Südamerika hatte im März d. J. einen Wert von 7745 Pfund Sterling, im April von 2080 Pfund Sterling, im Mai von 60 004 und im Juni von 81 201 Pfund Sterling.

Letzte Nachrichten.

WZ. N. 14. Juli. Im Munitionskontrollamt auf dem benachbarten Exerzierplatz Etiphonsdorf ist ein Brand ausgedacht und ein daneben liegendes Schuppen in die Luft gesprungen. 3 Personen wurden getötet und 15 verletzt, darunter eine schwere. 2 Personen wurden vermisst. Durch den gewaltigen Einsturz wurden in Etiphonsdorf 18 Häuser abgedeckt und in benachbarten Dörfchen Fenster scheiben eingedrückt. Vermutlich liegt die Ursache im Brand.

WZ. N. 14. Juli. Ein schwerer Waldbrand wütet in der Nähe von Dörfchen seit Tagen mit unvermindertem Eifer. Das Feuer verdrängt sich auf einer Front von 5-6 Kilometern und hat bereits das Waldgebiet in einer Tiefe von 10 Kilometern verwüstet. Auch in der Gegend von Elmühl ist ein großer Waldbrand entstanden.

London, 12. Juli. Bei einem Orkan am 29. Juni in Britisch Indien in der Nähe von Palosna und Jambala zwischen indischer und britischer Grenze wurde ein Orkan, ein Zyklon und 15 Todesopfer getötet. Die Engländer haben die Engländer in die Richtung zurück zu werfen.

WZ. Ludwigshafen, 14. Juli. Bei der Eisenbahnbrücke von Ludwigshafen wurde am 10. Juli bei der Einfahrt der Güterzüge Nr. 8521 in Richtung Ludwigshafen die beiden Lokomotiven und der folgende Zug. Ein Zugführer und ein Heizer wurden getötet. 2 Lokomotivführer und ein Heizer verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festzustellen.

WZ. Frankfurt a. M., 14. Juli. Am Sonnabend den 16. Juli bei der W. resp. 10. 10. 10. Auch die Tassen werden a. diesem Tage nach. Ob die W. noch an weiteren Tagen geschlossen wird, wird je nach der Beschaffenheit entschieden werden.

WZ. Aus der Saarpfalz, 14. Juli. Die Saarbrücker hat zur Eisenbahnlinie der Station Homburg (Pfalz) angewiesen, weil sie sich gegen die Saarpfalz in Stuppen unheimlich benommen hätten. Diese Unruhen sind b. stand darin, daß sie als Verlagerung es französischen D. als technisch unaufrichtig abgelehnt.

WZ. Paris, 15. Juli. Das weißt aus Washington, daß dort die Empfang der formellen Annahme der Einladung des Präsidenten Harding durch Frankreich bestätigt werde.

WZ. Berlin, 15. Juli. Die dem „Vorwärts“ von unterzeichneten Seite mitgeteilt wird, daß den seit 1. 1. 1914 des Gelehrten bis jetzt über 40 000 Personen überführt sind. Um ins Janere Deutschland abzuwandern. Meldungen in ihrer Richtung folgen haben gefast aus Anlaß des französischen Nationalfeiertags in den oberen Orten des oberdeutschen Industriegebietes große Unruhen festzustellen, an denen sowohl Franzosen wie Polen beteiligt sind. Die Franzosen trugen polnische und Polen französische Farben. Bei dem Unruhen in Ragnitz führten die französischen Arbeiter polnische Fahnen und Banner mit. Polnische Soldaten in voller Uniform beteiligten sich an dem Unruhen.

Wintmatthales Wetter. Eine starke Störung zeigt sich im Westen. Am Samstag und Sonntag ist zeitweilig bedeckt, aber immer noch meist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Land und See der R. Reichshagen Bundesrat Sitzung. Die die Entscheidung betreffend die...

Zum Reichsschulgesetzentwurf

wird uns vom Württ. Lehrerverein geschrieben: „Die Kunst, die Wissenschaft und ihre Lehre sind frei“, so sagt die Verfassung. Unsere Hochschulen und die höheren Schulen haben dieser Freiheit der Wissenschaft ihre Blüte zu verdanken. In der Reichsverfassung war beabsichtigt, das ganze Bildungswesen, auch die Volksschulen, auf dem Grundsoh der Freiheit der Wissenschaft aufzubauen und ihm damit neue Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen. Ein Ausführungsgesetz zu der Reichsverfassung hätte die Pflicht gehabt, diese ihm durch die Verfassung vorgeschriebene Aufgabe durchzuführen. Statt dessen geht der Reichsschulgesetzentwurf her und überläßt das ganze Volksschulwesen, aber auch nur dieses, den Kirchen, Sekten und Weltanschauungsgruppen. Dadurch wird nicht nur die Volksschule geschlagen, sondern auch geistig rückwärts geführt und verhindert, ihre Aufgabe zu erfüllen, dem für den Württembergischen Staatlande so nötigen Wirtschaftsleben bestmöglichst gut vorgebildete Kräfte zuzuführen. Zudem ist es ein Widerspruch, in dem Augenblick, wo Kirche und Staat sich von einander lösen, aus der Volksschule ein Zwitwerg zu machen, nachdem auch sie — genau wie ihre Älteren Schwestern — sich von der Kirchenschule zur Staatsschule wandelte. Die Schule war ehemals eine Angelegenheit der Kirche, heute ist sie, mit allen ihren Zweigen, also auch der Volksschule, eine Angelegenheit des Staates. Mit Bedauern müssen alle tief denkenden Schulmänner sehen, daß in einem Kulturstaat der Gegenwart ein Kulturgut, die Schule, als politischer Schachgegenstand benutzt wird. Statt gemeinsame Arbeit an einer einmütigen Nationalschule zu leisten, reißt jede Richtung ein Stück heraus und geht bestrebt von dannen. „Das ist das Meine, was schert mich das Ganze!“ Und doch kann ein Volkstaat nur gedeihen, wenn in erster Linie die verantwortlichen Parteien das Ganze über den Sonderprokt stellen. Wir müssen den verantwortlichen Stellen zurufen: „Gnädig Euch Eurer Pflicht gegen das Volk, gegen Staat und Vaterland!“ Wir müssen mit Rücksicht auf das Volk, auf den Staat und mit Rücksicht auf unsere geliebte Volksliteratur verlangen: Der Entwurf der Reichsregierung zu § 146, 2 der Reichsverfassung ist zurückzuführen.

Handel und Verkehr.

* Calw, 14. Juli. (Vierde. Vieh- und Schweinemarkt.) Der gestrige Viehmarkt war mit 25 Pse. den besetzt, meistens leichte Rasse. Verkauf und gehandelt wurde ganz wenig. Der Viehmarkt war mit 140 Stück Rindvieh besetzt, darunter 2 Fohlen, 30 Ochsen und Stiere, 80 Kühe und 27 Stück Jungvieh. Der Verkauf war ganz langsam, nur einzelne wurden verkauft. Bei Hochschafen, Lämern und Lämmern war ein Preisrückgang bis zu 1000 Mk. pro Stück festzustellen. Auf dem Schweinemarkt waren zusammen 530 Stück Schweine, die von 270 bis 850 Mk. pro Paar kosteten und 58 Stück Lammfleisch im Preis von 550 bis 750 Mk. pro Stück. Die Käufer waren sehr zurückhaltend und es mußte daher ein großer Teil der Tiere unverkauft wieder abgeführt werden.

Calw, 14. Juli. Die Einfuhr von Gerste, Hafer, Kleie und einigen weniger wichtigen Getreidearten ist vom 16. Juli ab nicht mehr genehmigungspflichtig.

Großhandelsrat in München. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels wird seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung am 14. und 15. September in München abhalten.

Gegen die Lugssteuer. Die Handelskammer Stuttgart hat dem Reichsfinanzministerium Mitte Juni d. J. eine an Reichstag, Reichswirtschaftsrat und Württ. Landtag gerichtete Eingabe in der unter Hinweis auf die schwere Schädigung zahlreicher württ. Qualitätsindustrieverzweige die Aufhebung der sogenannten Lugssteuer, die nicht den wahren Lugs, sondern die Qualitätsware trifft, gefordert wird, in Abschrift übermittle. Ersuchenweise scheint das Reichsfinanzministerium von seinem bisherigen Standpunkt, die Aufhebung der Lugssteuer überhaupt grundsätzlich abzulehnen, abgehen zu wollen, da sie die Handelskammer nunmehr unter Bezugnahme auf das von ihr erstattete eingehende Gutachten ersucht, noch Einzelmaterial zur Begründung der Darlegungen beizubringen. Es wünscht Angaben über folgende Fragen: 1. Bei welchen württ. Industrieerzeugnissen ist eine Verschlechterung der Qualitätsverhältnisse durch die Lugssteuer eingetreten; 2. bei welchen württ. Industrieerzeugnissen hat die Lugssteuer zu einer Verringerung des Absatzes geführt; 3. bei welchen württ. Industrieerzeugnissen sind Abnehmerentlassungen eine Folge der Lugssteuer gewesen. — Es ergeht an alle Fachverbände und Einzelindustrien, die zu dieser Frage sachdienliche Aufschlüsse geben können, die Ausforderung, beschleunigt der Handelskammer Stuttgart einwandfreies, möglichst zahlenmäßiges Material zur Verfügung zu stellen, das in Ergänzung der bereits abgegangenen Eingabe dem Reichsfinanzministerium nachgebracht werden kann.

Calw, 14. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am heutigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 142 Ochsen, 40 Bullen, 150 Jungbullen, 30 Jungkühe, 479 Kühe, 405 Kälber, 1757 Schweine und 109 Schafe. Für 1 Jtr. Lebendgewicht wurden erzielt: Ochsen erste Qualität 540-610, zweite 400-520, Bullen erste 450-500, zweite 350-420, Jungkühe erste 570-620, zweite 450-530, dritte 380-450, Kühe erste 400-510, zweite 300-380, dritte 170-250, Kälber erste 650-680, zweite 580-650, dritte 440-520, Schafe erste 1150-1200, zweite 1100-1140, dritte 900-1050, Hammel 750-800, Schafe 600-850 Mk. Verkauf des Marktes: Schweine lebhaft, Großvieh und Kälber langsam.

* Calw, 14. Juli. (Vom Landwirtschaftl. Bezirksverein.) In einer am Samstag stattgefundenen Ausschusssitzung des Landw. Bezirksvereins wurde die Lagerhausfrage endgültig entschieden. Es wurde an Stelle des früheren Plans, dessen Ausführungen 300-400 000 Mk. erfordert hätte, von Architekt Kohler hier ein Plan vorgelegt, der nur 110 000 Mk. erfordert und fast einstimmig genehmigt wurde. Statt eines zweistöckigen Lagerhauses soll nur ein 20 Meter langer und 8 Meter breiter Schuppen gebaut werden, der beim hiesigen Bahnhof seinen Platz findet. Den Bau und den Betrieb des Lagerhauses übernimmt der Landw. Bezirksverein. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden, damit er noch diesen Herbst in Betrieb genommen werden kann. — Die vom Oberamtsbezirk Calw im Umkreisfahrplan dieser aufzubringende Getreidemenge beträgt nur 1228 Jtr., eine Menge, die nach Ansicht des Vorsitzenden Dingler mit Leichtigkeit freiwillig aufzubringen ist. Von verschiedenen Ausschusssmitgliedern wurde bezweifelt, daß die Aufbringung des Getreides auf freiwilligem Wege so leicht sei, insbesondere die Unteraustrückung auf die einzelnen Gemeinden werde nicht so einfach sein, es wurde daher beschlossen, den Kommunalverband zu ersuchen, zu der Feststellung des Getreidesolls der einzelnen Gemeinden vier Vertreter des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, die sofort gewählt wurden, zuzuziehen. Die Aufbringung des Getreidesolls soll dann den einzelnen Ortsgemeinden überlassen werden und es wird von ihnen erwartet, daß sie prompt und tadellose Lieferung als Ehrensache betrachten.

Aus den sonstigen Verhandlungen ist noch zu berichten: Für die Winterfaat soll durch den Verein wieder Saatgut beschafft werden und es sollen die Obmänner sofort bei ihrem Mitgliedschaften Umfrage halten und ihren Bedarf an Saatgut beim Vereinssekretariat anmelden. — Beschlossen wurde ein Ausflug nach Hohenheim, da dort genaugenügend für die Landwirtschaft sehr viel Neues und Interessantes zu sehen ist. — Zur Erfüllung des Friedensvertrags mußte der Oberamtsbezirk Calw im vorigen Jahre 72 Stück Rindvieh an den Feindbund abliefern; jetzt ist eine erneute Lieferung von 7 Fohlen, 8 Kühen, 8 trächtigen Kühen und 15 Jungkühen angefordert worden. Die Lieferung dieser Tiere wurde wie im Vorjahr dem Landw. Bezirksverein übertragen. Der Zeitpunkt der Ablieferung ist noch nicht bestimmt. — Von der württ. Landwirtschaftskammer sind im Oberamtsbezirk Calw verschiedene Anbauversuche eingeleitet worden, zu deren Bestätigung die Landwirte eingeladen werden. Bei J. F. Dettinger, Calw, Schultheiß Böcher, Oberkollwangen und G. A. Beyer, Calw, Oberbau sind Weinbaugebiete zu sehen, bei Chr. Claus, Wilm, Oberkollwangen, und G. A. Raß, Sonnenhardt, Kalbfeldungsbereiche, auf Hofgut Vöde, Oberkollwangen, sind verschiedene Anbauversuche. — Von der württ. Landwirtschaftskammer ist beschlossen worden, an landw. Dienstboten, welche mindestens 10 Jahre (einschließlich Kriegsdienstzeit) im gleichen landwirtschaftlichen Betrieb angeheft gewesen sind, Ehrenurkunden zu erteilen. Die Namen dieser Dienstboten sollen erhoben und ihnen die Ehrenurkunden ausgehändigt werden. Geldprämien sollen nicht erteilt werden. — Beschlossen wurde auf eine Bitte des Stadtschultheiß Amts Calw hin zu den 11 185 Mk. tragenden Kosten der Mobilienbeschaffung für die landw. Winterschule 1000 Mk. zu verwenden. — Als landw. Sachverständige bei Festsetzung der Normalpreise für den Finanzbezirk Calw wurden gewählt: J. F. Dettinger-Calw und Karl Hanselmann-Develberg.

Stuttgart, 14. Juli. (Eindlösung der alten Stuttgarter 50 Fig. Scheine.) Die Eindlösungfrist für die am 31. Juli außer Gültigkeit tretenden 50 Fig. Scheine (blau-gelb mit dem Rathensbild) ist bis Ende dieses Jahres verlängert worden. Bis dahin können also die Scheine unbedenklich in Zahlung gegeben und genommen werden.

Redargoriach, 14. Juli. (Das Fischsterben.) Die Ursache des großen Fischsterbens ist in dem Durcheins Amontalkessels in der Chemischen Fabrik in Heilbronn zu suchen. Am Dienstag sah man im Neckar große Schwärme von Fischen aller Größe bis zum Gewicht von 20 Pfund an der Wasseroberfläche anstehen.

Reichenbach im Tale, 14. Juli. (Großfeuer.) Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Schulhalters und Bauern Cornel Wähler sind vollständig niedergebrannt. 80 Jtr. Neu und die landw. Maschinen, sowie viele Fahrnis sind dem Feuer gleichfalls zum Opfer gefallen. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Vorkämpfen so schwer verletzt, daß er nach Göttingen ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt. Der Gesamtschaden dürfte eine halbe Million betragen. Der Abgebrannte ist wohl versichert, aber bei der heutigen Feuerung erleidet er immer noch einen großen Schaden.

Reichenbach, 14. Juli. (Frühe Ernte. — Von der Weidenschaft.) Auch auf unserer rauhen Alb wird mit dem Schnitt der Wintergerste begonnen. — Zur Besprechung der Neuorganisation der hiesigen Weidenschaft waren Oberregierungsrat Hartmann und Regierungsrat Roschaf vom Landesverwaltungsamt Stuttgart in diesen Tagen hier anwesend.

Vom Oberland, 14. Juli. (Ministerbesuch.) Staatspräsident Dr. Sieber und Ernährungsminister Dr. Schall trafen am Donnerstag den durch Hagelbeschädigten Gebieten des Donautals, Hochstätt, Bühlengrund und Illertales und bayer. Grenze einen Besuch ab.

Wörthheim, 14. Juli. Im städtischen Freibad ist der 11jährige Sohn des Fuhrunternehmers A. Metz nach der Ausföhrung eines Ropfsprungs ertrunken.



Ämliche Bekanntmachungen.
Abgabe des Monatszuckers.
 Für die Zeit vom 16. Juli bis 16. August kommen so-
 fort 650 Gramm Monatszucker zur Ausgabe. Der Preis
 beträgt M. 4.— pro Pfund.
 Kaaold, den 14. Juli 1921. Oberamt: Müng.

Altensteig-Stadt.
**Freiwillige
 Feuerwehr.**
 Nächsten Sonntag, den 17. ds. Mts., rückt die
L., II. und III. Kompagnie
 zur Übung aus.
 Auftreten präzis 7 Uhr morgens.
 Den 14. Juli 1921.
Das Kommando.

„Lassen Sie all' die Mittelchen“
 und nehmen Sie bei Zahnschmerz mal Kroy's Zahn-Watte
 (90% Caracrolwatte)
Alein echt nur bei Apotheker Schiler
 Altensteig.

Für Einmachzwecke
 empfiehlt
Bergament-Papier
 prima Qualität, in Bogen
Salizyl-Bergament
 in Rollen
 die
W. Rieker'sche Buchhandlung
 Altensteig.

Unterzeichneter verkauft
2 starke Zugstiere
 sowie ein
1jähriges Kind.
 Erhard Reck, Bauer, Ebershardt.

Altensteig-Stadt.
 Der
Monatszucker
 für Juli/August
 kann am Samstag, den 16.
 d. J. bei Luz. Fischer
 und Bed abgeholt werden.
 Auf die Marke entfallen
 650 Gramm zu 4 M. pro
 Pfund.
 Den 14. Juli 1921.
 Stadtschultheißenamt.

Einige Zentner
Gefäme
 zu Hühner- oder
 Taubenfutter
 geeignet, verkauft.
 Zu erfragen in der Ge-
 schäftsstelle d. Bl.

Egenhausen.
Einmachgläser
Salizylpapier
Fliegenfänger und
Bremfenöl
 empfiehlt
J. Kaltenbach.

Altensteig.
 Ein schönes, wüchsiges

**Zucht-
 Kind,**
 18 Mo-
 nate alt,
 verkauft
H. Maß
 Schuhmachermeister.

**Gebet- und
 Predigtbücher**
 empfiehlt bestens die
W. Rieker'sche Buchhandlung
 Altensteig.

**Haarnecke
 Stirnnecke
 Haarschmuck
 Haargarnituren
 Colliers**
 — reizende Neuheiten! —
Toilette-Artikel.
 Reparaturen an
 Haarschmuck sorgfältigst
Hans Schmidt.

Altensteig.
 Eine bereits noch neue,
 größere
**Rinder-
 Bettlade**
 hat zu verkaufen
Chr. Schmid
 Gut. u. Wägen-Geschäft.

Altensteig.
Violin-Saiten
 sowie
Mandolin-Saiten
 sind in la. Qualität zu haben
 in der
W. Rieker'schen Buchh.


 Ein gut erhaltenes
**Fahr-
 rad**
 verkauft,
 wer? — sagt d. Geschäftsst. d. B.

Ein möbliertes
Zimmer
 sucht zu mieten,
 wer? — sagt die Geschäfts-
 stelle ds. Bl.

Ebersberg, den 14. Juli 1921.
Todes-Anzeige.

 Teilnehmenden Verwandten und Bekannten
 geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine
 liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester
 und Schwiegermutter
Anna Maria Morhardt
 geb. Traub
 nach langer Krankheit im Alter von 58 Jahren
 heute früh 4 Uhr sanft entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bittet
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 der Gatte: **Joh. Eg. Morhardt**
 mit Kindern.
 Beerdigung am Samstag Mittag 2 Uhr.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.
 Der Verein beabsichtigt, am Donnerstag, den 21.
 Juli einen
Ausflug nach Hohenheim
 zu machen, um die Einrichtungen der Landwirtschaftlichen
 Hochschule und den Gutsbetrieb zu besichtigen.
 Die Mitglieder werden zu möglichst zahlreichem Besuch
 eingeladen.
 Abfahrt in Calw: morgens 6.08 Uhr, Rückkehr 7.27 Uhr.
 Die Obmänner der Landw. Bezirksvereine werden gebeten,
 die Zahl der Teilnehmer spätestens bis 18. Juli dem
 Vereinskassier anzuzeigen.
 Calw, den 13. Juli 1921.
 Der Vereinsvorstand: **W. Dingler.**

Mostsubstanzen
 besonders solche, welche mit Heidel- oder Jo-
 hannisbeeren verarbeitet, einen sehr guten
Beerwein
 ergeben, empfiehlt
Schwarzwald-Drogerie Altensteig
 Telefon 41

Inserate für die morgige Samstagnummer
 bitten wir frühzeitig anzugeben.

Postscheck-Konto.
 STUTTGART
 2772.



Bank-Konto:
 Handwerkerbank
 Altensteig.

KARL HENSSLER SENIOR
 INH. HEINR. HENSSLER
Eisenwaren & Werkzeughandlg.
 Tischlerartikel
 engros
 Telefon Nr. 15
 Gegr. 1848

Klein-Eisenwaren
 Möbelbeschläge
 Baubeschläge
 Werkzeuge für Holzbearbeitung
 • für Hand- und Maschinengebrauch •
 Landwirtschaftl. Geräte
 Haus- und Küchengeräte
 Oefen
 Kolonialwaren
 Farbwaren
 Cigarren, Tabak, Cigaretten.

„Göppinger Sauerbrunnen“
 rein natürliches Tafel- und Gesundheitswasser, kein Zusatz, keine Ausscheidung.
 Niederlage bei: **Fritz Bühler jr., Altensteig, Telefon Nr. 5.**

